

27./28.04.2013

HORA EST

PHILIPP AHMANN LEITUNG

SAISON 2012/2013 ABONNEMENTKONZERT 4



NDR CHOR

SAMSTAG, 27. APRIL 2013, 16 UHR
 WISMAR, ST. GEORGEN
 SONNTAG, 28. APRIL 2013, 18 UHR
 HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

28. April, 17 Uhr:

Einführungsveranstaltung mit Habakuk Traber
 im Gemeindesaal der Kirche

HORA EST

LEITUNG **PHILIPP AHMANN**

ORAZIO BENEVOLI (1605 – 1672) Missa „In diluvio aquarum multarum“
 1. Kyrie
 2. Gloria
 3. Credo
 4. Sanctus
 5. Agnus Dei

PAUSE

BENT SØRENSEN (*1958) Benedictus

SVEN-DAVID SANDSTRÖM (*1942) A new heaven and a new earth

FELIX MENDELSSOHN (1809 – 1847) Hora est

PHILIPP AHMANN

LEITUNG

Philipp Ahmann ist seit der Saison 2008/09 Chordirektor des **NDR Chores** in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde die neue Abonnementreihe des Chores mit vier Konzerten eingeführt, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet und aktuell ihre vierte Spielzeit erlebt. Thematisch konzipierte Programme mit A-cappella-Werken aller Epochen bilden den Schwerpunkt der Reihe. Darüber hinaus arbeitet Ahmann regelmäßig mit Spezialensembles

dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Concerto Köln.

Der 1974 geborene Philipp Ahmann studierte in Köln zunächst Schulmusik und Germanistik und absolvierte anschließend ein Dirigierstudium bei Marcus Creed. Weitere Impulse erhielt er durch die Arbeit mit Peter Neumann, Frieder Bernius und Robin Gritton. Nach dem Studium übernahm er die künstlerische Leitung der Kartäuserkantorei Köln und des Bonner Kammerchores, zwei der renommiertesten Chöre des Rheinlandes.

In der Spielzeit 2005/06 begann Ahmann mit Rundfunkchören zu arbeiten, zunächst mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart und dem **NDR Chor**. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn zudem mit dem MDR Rundfunkchor und dem WDR Rundfunkchor, wo er – neben Einstudierungen – Produktionen leitet und Konzerte dirigiert.

Für Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Thomas Hengelbrock, Jukka-Pekka Saraste, Semyon Bychkov, Heinz Holliger oder Gerd Albrecht studierte er Werke der verschiedensten Stil-epochen ein.



der Alten und der Neuen Musik zusammen. Hervorzuheben sind seine Produktionen bei **NDR das neue werk**, beispielsweise mit dem Raschèr Saxophone Quartet und dem Ensemble Resonanz oder bei **NDR Das Alte Werk** mit

NDR CHOR

BESONDERER DANK

gilt Herrn Danilo Curti-Feininger und Prof. Dr. Florian Bassani für Notenmaterial und wichtige Hintergrundinformationen zur Aufführung von Orazio Benevolis Missa „In diluvio aquarum multarum“.

NDR CHOR

In der Spielzeit 2012/13 zeigt der **NDR Chor** unter der Leitung seines Chordirektors Philipp Ahmann die ganze Bandbreite seines Repertoires und seiner Möglichkeiten. Den Saisonmittelpunkt bildet die Abonnementreihe mit thematisch geprägten A-cappella-Konzerten und attraktiven Gastsolisten oder Ensembles.

Daneben ist der **NDR Chor** – als der professionelle Konzertchor des Nordens – mit einem vielfältigen

gen zum Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR und zum WDR Sinfonieorchester Köln, zum Mahler Chamber Orchestra und zum Philharmonia Orchestra London; weitere Gastauftritte, u. a. beim Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, sind geplant.

Regelmäßig gastiert der **NDR Chor** bei renommierten Festivals deutschlandweit: in dieser Spielzeit u. a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival,



Programm im gesamten Sendegebiet des **NDR** und darüber hinaus präsent. Zu seinen Partnern zählen dabei alle Ensembles des **NDR** bis hin zur Big Band sowie eine Reihe renommierter Solisten, Orchester und Dirigenten. So führen ihn Einladun-

dem Usedomer Musikfestival, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen, den Händel-Festspielen in Halle, den Niedersächsischen Musiktagen, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Beethovenfest Bonn.

NDR CHOR

LEITUNG

Philipp Ahmann

VORSTAND

Regine Adam

Christa Diwiak

Joachim Duske

SOPRAN

Regine Adam

Bettina Hunold

Dorothee Risse-Fries

Katharina Sabrowski

Stephanie Stiller

Akiko Schilke

Raphaella Mayhaus

Sylke Alshuth

Keiko Enomoto

Rebecca Lea

Akiko Ito

TENOR

Dantes Diwiak

Christian Beller

Joachim Duske

Victor Schiering

Goetz Phillip Körner

William Petter

Johannes Gaubitz

Achim Kleinlein

Michael Schaffrath

ALT

Almut Pessara

Gabriele-Betty Klein

Ursula Ritters

Christa Diwiak

Ina Jaks

Gesine Grube

Kristien Daled

Andrea Hess

Anne Bierwirth

BASS

Christoph Liebold

Christfried Biebrach

Dávid Csizmár

Frederick Martin

Andreas Pruys

Arthur Pirvu

Manfred Reich

Clemens Heidrich

Johannes Happel

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

Alle Infos über den **NDR Chor**, seine Konzerte und das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage. Aber der **NDR Chor** ist auch auf Facebook vertreten. So können Sie auch über die sozialen Netzwerke im Kontakt mit uns bleiben!

HORA EST

Die Geschichte begann mit einer Reise. 1783 fuhr der Musiker und Schriftsteller Johann Friedrich Reichardt (1752–1814) dorthin, wo für ihn die Wiege der kunstvollen Musik stand: nach Italien. Mit den deutschen, insbesondere mit den Berliner Zuständen war er höchst unzufrieden. Die Knabenchöre, die damals das öffentliche Singen in Kirchen, im Theater, auf Straßen und Plätzen bestritten, befanden sich, wie er bemerkte, vor allem in Preußens Hauptstadt in einer erbärmlichen Verfassung. „Statt Freude und Erbauung ... muss man itzt Abscheu und Ekel für unsere Singechöre haben. Nicht einen Chor hört man rein und gut ausgeführt singen.“ Mit seinem Zeitgenossen, dem Verleger und Publizisten Johann Carl Friedrich Rellstab (1759–1813), war er sich über die Notwendigkeit grundlegender Reformen einig. Welches vernünftige Argument gab es denn, Frauen vom Chorgesang in der Öffentlichkeit auszuschließen? Man solle, so Rellstab, Sopran und Alt nicht mehr partout mit Knaben besetzen, „denn wenn die Burschen anfangen brauchbar zu werden, verlieren sie ihre Stimme. Zwölf Frauenzimmer, die Stimme und einigermaßen Talent haben, von ihrem zehnten Lebensjahr im Klavier und vom vierzehnten im Singen unterrichtet, und wir haben Alt und Diskant [Sopran] für immer. Sind darunter Mädchen von vorzüglichen Talenten, so ziehe man sie hervor und gebe ihnen mehrern Unterricht.“

ÄSTHETISCHE REVOLUTION IM ZEICHEN DER GESCHICHTE

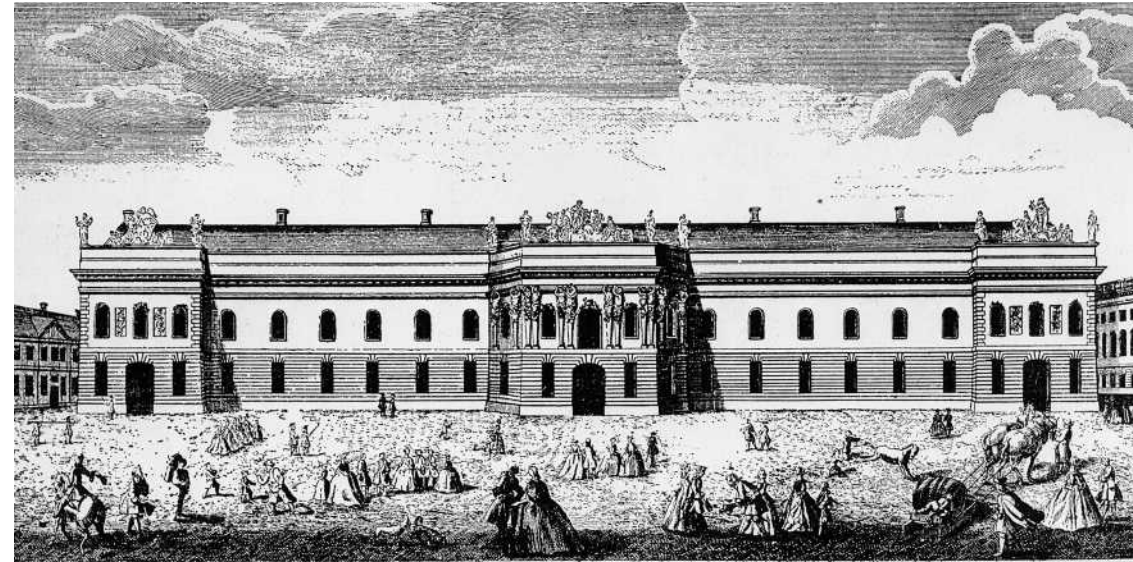
Das war – im Revolutionsjahr 1789 veröffentlicht – zwar nicht der Anfang der gemischten Chöre, aber eine deutliche Aufforderung zu deren Gründung und Institutionalisierung. Der Gedanke wurde zur

sozialen Bewegung, die immense Breite und Qualität gewann, die neuen Singgemeinschaften bewährten sich als kultiviertes Gegenüber zu den Männerchören mit ihrem hart patriotischen Repertoire. Reichardt, der mit seinen Kompositionen viel zur Veredelung des deutschen Volkstons beitrug, schätzte die alte italienische Kirchenmusik, denn er wusste, was sie zur Hebung des Kunstgeschmacks leisten konnte. Von seiner Reise brachte er eine 16-stimmige Messe des römischen Barockkomponisten Orazio Benevoli (1605–1672) mit, einem Meister des damaligen Monumentalstils in der Ewigen Stadt. Stilistisch war Benevoli ein Mann zwischen den Tendenzen der Epoche. Kleiner besetzte Werke für eine bis vier Stimmen mit Generalbass folgten dem damals fortschrittlichen Stil von einer oder zwei Hauptstimmen mit Begleitung. Die aufwändigen Messen, die bis zu 48 Stimmen in zwölf Chören organisieren, orientieren sich an einer Tradition, als deren Gewährsmann Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525 oder 1526–1594) galt. Die einzelnen Chöre setzte Benevoli in der Regel vierstimmig, die 16-stimmige Missa „In diluvio aquarum multarum“ verlangt dementsprechend vier Chöre. Sie „sollten weit auseinander stehen, sich in imitierenden Passagen, wie lang oder kurz sie auch seien, abwechseln, und sich dann wieder vereinen“ (Walter Gürtelschmied). Jeder einzelne Chor ist in einem vollständigen vierstimmigen Satz ausgeführt, gibt für sich allein musikalischen Sinn und kann auch so geprobt und gesungen werden. Die Passagen, an denen alle beteiligt sind, komponierte Benevoli in realer 16-Stimmigkeit, die einzelnen Parts werden nicht dadurch verstärkt, dass sie in mehreren Chorgruppen gleich vorkommen; jede Stimme

bleibt ein Individuum. Die mächtige Raumwirkung, die er mit seinem Werk erstrebte, organisierte er in ihrer Binnenstruktur fein und filigran durch.

Von seiner Reise zurückgekehrt, zeigte Reichardt seinem Kollegen Carl Friedrich Fasch (1736–1800), von dem er 1775 das Amt des Hofkapellmeisters in Diensten Friedrichs II. übernommen hatte, seine römische Entdeckung. Sie löste bei dem Älteren eine dreifache Reaktion aus: Er wollte das Wunderwerk aus Italien genauer kennenlernen (dazu schrieb er es komplett selbst ab), er wollte die Messe hören, und er wollte in diesem vollendeten und überwältigenden Vokalstil Vergleichbares

den (Knaben-)Chöre war in der Lage, das Werk zu bewältigen, und so rief Fasch ein eigenes Ensemble ins Leben, bei dem Sopran und Alt von Frauen gesungen wurden. Die Aufführung der vierchörigen Messe blieb allerdings vorerst ein Ziel in weiter Ferne. Faschs freier Verein begann bescheiden mit neun Mitgliedern. Nach und nach entwickelte er sich. Man probte erst in privaten Räumen von Sängern oder Gönnern, als diese zu klein wurden, zog man in das Marstall-Gebäude um, in dem auch die Königlichen Akademien der Künste und der Wissenschaften untergebracht waren. Nach dem Ort nannte man sich fortan Sing-Academie zu Berlin. Als Gründungsdatum



Prospect des vor einigen Jahren abgebrannten, und nunmehr ganz neu aufgeführten Fordergebüudes des großen König Stalls auf der Dorotheenstadt zu Berlin. Welches überaus ansehnliche Gebäude für die Königl. Akademie der Wissenschaften und freien Künste, und für die Academie der Kunst, u.

Königliche Akademie der Künste und Wissenschaften Berlin. Kupferstich von Johann David Schlegel d. Ä., 1752

schaffen. Von Benevoli inspiriert, komponierte er seinerseits eine Messe für vier vierstimmige Chöre, Soli und Orchester. Keiner der in Berlin existieren-

legte man den 25. Oktober 1791 fest, obwohl die Chorgemeinschaft damals schon geraume Zeit existierte.

AUSSTRAHLUNG

Als sich die ersten Erfolge einstellten und herum-sprachen, entstanden vielerorts ähnliche Chorver-einigungen, zum Teil nannten sie sich ebenfalls Sing-Akademien, denn sie verbanden mit ihrer Arbeit einen Bildungsanspruch in Bezug auf Mit-glieder und Zuhörer. So stieß Orazio Benevoli durch Johann Friedrich Reichardts Vermittlung eine historisch bedeutende Entwicklung in mehreren Richtungen an: Am Stil- und Kunstideal seiner Missa maßen sich andere Komponisten und eiferten ihm nach. Mehrchörige Werke entstanden, die ohne Benevolis Impuls nicht geschrieben worden wären. Die Berliner Sing-Akademie wurde ins Leben geru-fen, um eines der Nachfolgewerke, nämlich Faschs vierchörige Messe, und schließlich auch Benevolis Werk selbst aufführen zu können. Der neue Typus einer säkularen Chorvereinigung wirkte seinerseits wieder als Vorbild für weitere Gründungen und für den fruchtbaren Wettstreit großer Oratorienchöre; ohne sie könnte man sich die groß besetzte Vokal-musik des 19. Jahrhunderts kaum vorstellen.

Benevolis Messe bietet darüber hinaus das Modell einer Raummusik und damit einer künstlerischen Idee, die schöpferische Musiker bis heute zu neuen Konzeptionen und Kompositionen herausfordert. Den Singgemeinschaften setzen sie Maßstäbe, an denen sie wachsen und sich perfektionieren können. Betrachtet man die Gründungen und historischen Entwicklungen großer Leistungschöre im 19. und frühen 20. Jahrhundert, dann ist un-verkennbar, wie einer den anderen an sängerischer Qualität und an Originalität des Repertoires zu übertreffen suchte. Mit einer gewissen Zwangs-läufigkeit erreichten einige bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs ein Niveau, das die Frage nach einer Professionalisierung nicht nur der Opern-, sondern auch der Konzertchöre stellte. Beantwortet wurde sie mit großer Verzögerung erst nach dem

Zweiten Weltkrieg, unter anderem durch die Grün-dung von Rundfunkchören. Der **NDR Chor** begibt sich mit dem heutigen Programm ins Zentrum der neueren Chor- und der eigenen Vorgeschichte.

Es dauerte etliche Jahre, ehe Faschs und Benevolis mehrchörige Messen von der Sing-Akademie aufgeführt werden konnten. Als im Oktober 1820 die damals vierzehnjährige Fanny und ihr elfjähri-ger Bruder Felix dem Beispiel ihrer Mutter Lea Mendelssohn folgten und in die Berliner Sing-Akademie eintraten, lernten sie jedoch bald die beiden vielstimmigen Messen kennen, sie waren inzwischen zu Paradestücken des Chores avan-cierte. Felix Mendelssohn nahm sie als Anreiz, im Jahre 1828 – er bereitete damals die Aufführung der Bach'schen Matthäus-Passion vor – sein 16-stimmiges „Hora est“, eine rund acht Minuten dauernde Motette für vier Chöre zu je vier Stimmen zu komponieren und sie seiner Schwester Fanny zum 23. Geburtstag zu schenken.

BENEVOLIS MISSA „IN DILUVIO AQUARUM MULTARUM“

Die Frage, welche Benevoli-Messe Johann Friedrich Reichardt aus Rom mitbrachte und Carl Friedrich Fasch zeigte, wurde in der Vergangenheit verschie-den beantwortet, da die beiden Musiker selbst keinen konkreten Titel nannten. Es spricht jedoch alles dafür, dass es sich um die Missa „In diluvio aquarum multarum“ handelte. Eine Abschrift von ihr findet sich in der Bibliothek der Berliner Sing-Akademie, die nach ihrer Auslagerung im Zweiten Weltkrieg als verschollen galt, Ende der 1990er-Jahre jedoch in Kiew identifiziert und inzwischen wieder zurückgegeben wurde. Außerdem lässt die erste Fassung von Faschs eigener Messe deutliche Spuren einer Inspiration durch Benevolis „Diluvis“-Komposition erkennen.

Benevolis Titel leitet sich aus Psalm 32 (römisch-katholische Zählung: Psalm 31), Vers 6, zweiter Halbvers her: „Verumtamen in diluvis aquarum multarum ad eum non adproximabunt“; Luther übersetzt: „Darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie [die Heiligen] gelangen“. Der Psalm gehört zur Liturgie des Vespersgottesdienstes am Donnerstag der ersten Woche (die Agenda der Abendgottesdienste wiederholt sich im Zyklus von vier Wochen). Unter den Stundengebete war die Vesper das wichtigste, sie wurde von der ganzen Gemeinde, nicht nur vom Klerus und von Ordensangehörigen und häufig mit besonderer musikalischer Ausstattung gefeiert. Ein bestimmter Bibelvers oder Liedanfang im Titel einer Messe wies traditionell darauf hin, dass die entsprechende Melodie aus dem liturgischen Gesang, aus einer motettischen Vertonung oder einem Lied als musikalischer Hauptgedanke diente, aus dem und um den die jeweilige Messe komponiert wurde; man sprach dann von einer „Cantus-firmus-Messe“. Bei Benevoli ließe sich der Psalm-vers 32,6 b auf die Oberstimme am Anfang des „Kyrie“ singen. Sie zieht sich in vielerlei Verwandlungen durch alle Sätze der Messe: in kleinen und sehr großen Notenwerten, in aufrechter und ge-spiegelter Gestalt, ausgeschmückt und vereinfacht, erweitert und in Ausschnitten, als gravitätisches Zeitmaß und als Ornament. Allerdings dominiert dieser Gedanke nicht mehr so stark wie in früheren Cantus-firmus-Messen seit dem 15. Jahrhundert. „Gloria“ und „Credo“ beginnen je mit einem eigenen, charakteristischen Thema, erst im Laufe des Satzes spielt die Anfangsfigur aus dem „Kyrie“ wieder mit. Für akkordisch deklamierte Passagen hat sie keine Bedeutung. Zur „Amen“-Fuge, die ein Viertel des textreichen Credo einnimmt, bilden Ursprungsform und Umkehrung die vollendete Gestalt eines erst auf-, dann absteigenden Themas.

Drei Besonderheiten fallen an Benevolis Missa „In diluvis aquarum multarum“ auf:

1. „Sanctus“ und „Agnus Dei“ fasste er kurz. Das „Benedictus“ fehlt ganz, ebenso die Friedensbitte am Ende des „Agnus Dei“. Dies entspricht der Tendenz zur Missa brevis, in der nur noch die Hauptstücke auskomponiert wurden. Allerdings reduzierte Benevoli diese, anders als es im Pro-Testantismus Brauch wurde, nicht auf „Kyrie“ und „Gloria“; er nahm auch das „Credo“ mit auf und baute es entsprechend der Textmenge zum längs-ten Satz seiner Messe aus. „Sanctus“ und Agnus Dei“ wirken ihnen gegenüber eher wie Epiloge; der letzte Satz bietet im Wesentlichen einen Extrakt aus dem ersten, dem „Kyrie“.

2. Das „Kyrie“ wiederum komponierte er sehr aus-führlich. Obwohl es nur aus drei Versen und drei verschiedenen Wörtern besteht, erhielt es den gleichen Umfang wie das textreichere „Gloria“. Es kam Benevoli offenkundig auf die angemessene Darstellung der Haltung an, die sich in den Haupt-teilen der Messe ausdrückt: Bitte um Gnade (aus Einsicht in die eigene Fehlbarkeit), Lob Gottes, Glaubensbekenntnis.

3. Über die kunstvolle Komposition hinaus, die an Benevolis Messe stets gerühmt wurde, fallen zwei Stellen durch ihre Gestaltung auf. Den Mittelteil des „Kyrie“, das „Christe eleison“, wendet der Komponist nach Moll und durchsetzt die Melodie mit Halbtonfolgen, bis eine Wendung erreicht ist, die zum rhetorischen Repertoire der Barockmusik gehört: Das chromatische Durchschreiten der halben Tonleiter abwärts („passus duriusculus“) gilt als Schmerzensmotiv. Und im zweiten Teil des „Credo“, dem Artikel über Christus, wechselt Benevoli unvermittelt die Satzart; statt 16 singen

ab dem „Crucifixus“ (Er wurde gekreuzigt) nur noch sechs Stimmen: die Soprane aller vier Chöre und die Bässe von Chor I und III. Die Leidens- und Erlösungsgeschichte Christi wird in beiden Fällen – rhetorisch oder satztechnisch – hervorgehoben. Einer Rezeption der Messe im passionsorientierten Protestantismus kam dies entgegen.

Johann Friedrich Reichardt brachte Benevolis Messe als Muster wahrer Kirchenmusik, als Beispiel ästhetischer Erhabenheit und als Ideal chorischer Gesangkunst nach Deutschland. Dass sie auch heute noch selten erklingt, zeugt von den hohen Ansprüchen des Werkes.

BENT SØRENSENS „BENEDICTUS“

Im zweiten Teil des Programms nähern sich Philipp Ahmann und der **NDR Chor** Benevolis Messe im Rückblick, von heute her. Bent Sørensens „Benedictus“, 2005/06 zum 350-jährigen Bestehen der Kopenhagener Trinitatiskirche komponiert, nimmt Benevolis Klangidee auf und ergänzt dessen Messe zugleich, denn als Text wählte der dänische Komponist den Teil des liturgischen Ordinariums, der in der Missa „In diluvio“ nicht vorkommt. Auch er teilt den Chor in mehrere Gruppen, sie säumen den Raum; die Sopran-Solistin und die Männerstimmen stehen sich in einer Richtung, vier Ensembles aus Sopran und Alt quer dazu gegenüber. Die Aufstellung symbolisiert das Bestreben aller Raummusiken: Sie wirken nicht wie Wände als Abgrenzung des Innen vom Außen, sondern suggerieren, dass sich die umbaute Halle öffne – zum Himmel, zu den Sphären, zu Gott. Um den tatsächlichen Ort virtuell zu überschreiten, bedarf es nicht unbedingt spektakulärer oder massiver Mittel. Ein Ton, der sich aus der Stille löst, durch die sängerischen Raumstationen wandert, sich ausbreitet, zu Clustern oder Klang-

bändern weitet, kann intensive Erfahrung ermöglichen. Dass eine Gruppe ihre musikalischen Gedanken an die nächste weitergibt, kann als Kettenreaktion ein engmaschiges Netz aus kleinen Motivteilen ausbreiten. Dies entspricht ebenso einer Form der menschlichen Kommunikation wie das Antworten, Zusammenfinden und Auseinandergehen. Auch wenn es in Sørensens Komposition kraftvolle Momente der Einzelstimmen oder des gesamten Chores gibt, bleibt die Grunddynamik leise, am Rande der Stille, in der Respektzone zum Ewigen.



Bent Sørensen

SVEN-DAVID SANDSTRÖM UND DIE OFFENBARUNG

Sven-David Sandström gelingt es in seinen Chorwerken, den Eindruck eines dynamischen Raumes allein durch den Tonsatz zu erzeugen, so auch in der Motette, die er 1980 nach einem Text aus dem letzten Buch der Bibel komponierte. Es ist ein großer Stoff, Johannes' Vision vom himmlischen Jerusalem, das sich auf die Erde niedersenkt. Nicht vom Paradies, aus dem das menschliche Urpaar vertrieben wurde, nicht vom Garten und der Überfülle der Natur, sondern von einer Stadt als Heimat der erlösten Menschheit ist die Rede. Für sie gibt es keine Bilder, weder in Farben noch



Sven-David Sandström

in Tönen. Sandströms komponierender „Blick“ richtet sich nicht auf den Gegenstand, sondern auf die Erlebnisweise der Vision. Aus einem gemeinsamen Ton blüht der Chorklang in eine

vielfarbige, dicht erfüllte Weite auf und kehrt wieder in den Einklang zurück, als würde der imaginäre Raum atmen. Feine Linien, die Stimme für Stimme einander folgen, flechten ein Netzwerk innerer Verbindungen. Dort, wo unsere Vorstellung nicht hinreicht, lässt Sandström den Chor bisweilen in Clustern deklamieren: Die Sprache und ihre Gestik sagen an, „was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist“.

DIE HISTORISCHE STUNDE: MENDELSSOHN'S „HORA EST“

Sein 16-stimmiges „Hora est“ schenkte Mendelssohn zwar seiner Schwester zum Geburtstag, er komponierte es jedoch für die Sing-Akademie zu Berlin, die sein Lehrer Carl Friedrich Zelter als Nachfolger Faschs seit 1801 leitete. Der Chor, dem inzwischen rund 350 Sängerinnen und Sänger angehörten, führte das Werk bereits 1829 mehrmals auf, Komponist und Ensemble ernteten dafür allgemein höchstes Lob. Als Text wählte der 19-jährige Mendelssohn eine Antiphon aus der Liturgie der Stundengebete zum ersten und ein Responsorium für die Horen zum dritten Advent. Der Wortlaut der Antiphon weicht vom liturgisch üblichen deutlich ab, Mendelssohns konkrete Textquelle ist unbekannt. Die Entscheidung für einen lateinischen Text rührte vom Vorbild der italienischen Kirchenmusik her, dem er musikalisch nahefeuerte, die konkreten Verse sprachen ihn wegen ihrer „erhabenen religiösen Gedanken“ (Matthias Hutzel) an.

In der Ausgestaltung nahm Mendelssohn eine dramatische Konstellation vorweg, die Jahre später in seinen Oratorien, vor allem im „Elias“, Bedeutung gewinnen sollte; er führte vier musikalische Rollen ein: den Wächter oder Rufer (Bass-Solo),

der im ersten Teil vier Mal mit einem signalartigen Motiv verkündet, dass die Stunde da sei; dann den Chor der Priester, die Männerstimmen der vier Chöre, die zunächst die Antiphon singen; den Chor des Volkes, der zum „Ecce apparebit“ (Siehe, es wird erscheinen) in voller 16-Stimmigkeit einsetzt und den Text des Responsoriums danach in einer kunstvollen vierchörigen Fuge darlegt; Adolph Bernhard Marx, Mendelssohns Freund, deutete die Wiederkehr des „Hora est“ in Sopran und Alt als „Chor der Jungfrauen“, der in Anlehnung an biblische Stellen oft als Sinnbild der Gemeinde als Braut Christi aufgefasst wurde. Mendelssohn gibt dem Vorbild Faschs und

von Bachs Matthäus-Passion angeregt, die er wenige Monate nach Vollendung des „Hora est“ mit der Sing-Akademie zum ersten Mal nach dem Tod ihres Komponisten als Gesamtwerk wieder auf-führen sollte.

Die Formulierung „Hora est“ deutet in der Komposition des jungen Mendelssohn mehr an als die Anfangsworte des vertonten Textes. In ihr klingt eine Formulierung aus dem Johannes-Evangelium mit: „Es kommt die Stunde und ist schon jetzt ...“. Darin ist von der Gegenwart der Zukunft (in Lehre und Person Jesu) die Rede. Mendelssohn aber holt zugleich die Vergangenheit als lebendige Präsenz in seine Vertonung von Worten, die ihrerseits noch viel älter sind als Benevolis musikalisches Vorbild. In der historischen Stunde fließen Vergangenheit und Zukunft zu intensiver Gegenwart zusammen, das Bewusstsein von Größe und Bedeutung der Geschichte gibt dem Hier und Heute Sinn und öffnet die Perspektiven auf Künftiges. Gedanken wie diese bewegten nicht nur Johann Friedrich Reichardt, den Künstler und Reisenden, sondern auch die Familie Mendelssohn bei ihren Diskussionen über Glauben und Konfession.

Habakuk Traber



Felix Mendelssohn. Zeichnung von Wilhelm Hensel, ca. 1830

Benevolis nicht nur einen eigenen Ton, sondern dramatisiert darüber hinaus das vierchörige Musizieren. Dazu wurde er durch das Studium

ORAZIO BENEVOLI

MISSA „IN DILUVIO AQUARUM MULTARUM“

1. Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

2. Gloria

Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te,
glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam
tuam, Domine Deus, rex coelestis, Deus pater
omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Suscipe deprecationem nostram, qui sedes ad
dexteram Patris, miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe,
cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

3. Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei
unigenitum, et ex Patre natum ante omnia saecula,

1. Kyrie

Herr, erbarme dich!
Christus, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

2. Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe,
und auf Erden Friede den Menschen guten Willens.
Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,
wir verherrlichen dich.

Wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit
willen, Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger
Vater, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Erhöre unser Flehen, der du zur Rechten
des Vaters sitzt, erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr,
du allein bist der Höchste, Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes
des Vaters. Amen

3. Credo

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes
eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor

Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt;

qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria virgine, et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die

secundum scripturas

et ascendit in coelum,

sedet ad dexteram Patris,

et iterum venturus est cum gloria

iudicare vivos et mortuos,

cuius regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum

Dominum et vivificantem,

qui ex Patre Filioque procedit,

qui cum Patre et Filio simul adoratur et

conglorificatur,

qui locutus est per Prophetas.

Et unam sanctam catholicam et

apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum.

Et expecto resurrectionem mortuorum

et vitam venturi saeculi.

Amen.

aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen ist;

der für uns Menschen und zu unserem Heil vom Himmel herabstieg.

Und der Mensch geworden ist, durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria.

Der für uns unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde, gelitten hat und begraben wurde.

Und der am dritten Tag wieder auferstanden ist, wie es geschrieben steht,

und in den Himmel aufgefahren ist,

er sitzt zur Rechten des Vaters,

und er wird wiederkommen in Herrlichkeit,

um die Lebenden und die Toten zu richten,

und sein Reich wird kein Ende haben.

Und (ich glaube) an den Heiligen Geist,

den Herrn, den Leben schaffenden,

der aus dem Vater und dem Sohn hervorging,

der mit dem Vater und dem Sohn zugleich

angebetet und verehrt wird,

der gesprochen hat durch die Propheten.

Und (ich glaube) an eine heilige katholische und

apostolische Kirche.

Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Und ich erwarte die Auferstehung der Toten

und ein Leben in der Zeit, die kommen wird.

Amen.

4. Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth,
pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis!

5. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

BENT SØRENSEN BENEDICTUS

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

4. Sanctus

Heilig ist der Herr Gott Zebaoth,
Himmel und Erde sind seines Ruhmes voll.
Hosianna in der Höhe!

5. Agnus Dei

Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

SVEN-DAVID SANDSTRÖM

A NEW HEAVEN AND A NEW EARTH

And I saw a new heaven and a new earth,
for the first heaven and the first earth were
passed away; and there was no more sea.

And I saw the holy city, the new Jerusalem,
coming down from heaven, from God,
ready as a bride adorned for her husband.

And from the throne I heard a great voice
from heaven,
saying: „See, God's tent standing
amid mankind!
He shall dwell among them,
and they shall be His people,
and God Himself shall be with them.
And He shall wipe away all tears from their eyes.
Death shall be no more;
and no more crying, and no mourning,
and no more pain shall be, anymore.
For former things are passed away.“
And He that sat on the throne said:
„Behold! I make all things new.“

Rev. 21, 1-5a

FELIX MENDELSSOHN

HORA EST

Hora est jam nos de somno surgere
et apertis oculis cordis surgere ad Christum,

quia lux vera est, fulgens in coelo.
Ecce apparebit Dominus super nubem candidam

et cum eo sanctorum milia.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue
Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde
sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme
von dem Thron her,
die sprach: „Siehe da, die Hütte Gottes
bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.
Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei
noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.“
Und der auf dem Thron saß, sprach:
„Siehe, ich mache alles neu!“

Offenbarung 21, 1-5a

Die Stunde ist da, vom Schlaf aufzustehen
und mit offenen Augen die Herzen zu Christus
zu erheben,
weil er das wahre Licht ist, das am Himmel leuchtet.
Siehe, der Herr wird erscheinen über einer
weißen Wolke
und mit ihm Tausende Heiliger.

ABONNEMENT

ABONNEMENT 65 €

Mit einem Abonnement haben Sie die freie Auswahl.
Buchen Sie sich den Platz Ihrer Wahl. Überall sitzen
Sie in der besten Reihe. Wenn Sie möchten, für die
nächsten Jahre. Dazu sparen Sie im Vergleich
zu den Einzelkartenpreisen und erhalten zudem
das Vorkaufsrecht.

PREISE

EINZELKARTEN*

NDR CHOR 2013/2014

Einzelkartenpreise der ABO-Konzerte 1-3
in der Hauptkirche St. Nikolai und im
Rolf-Liebermann-Studio
alle Plätze 18,00 €* / ermäßigt 9,00 €*

Karten für das Konzert ABO 4 in der Laeishalle

Platzgruppe I	 35,00 €*
Platzgruppe II	 30,00 €*
Platzgruppe III	 23,00 €*
Platzgruppe IV	 17,00 €*
Platzgruppe V	 9,00 €*

Einzelkartenpreise für SINGING 2014!
alle Plätze 18,00 €* / ermäßigt 9,00 €* für Zuhörer
alle Plätze 18,00 €* für aktive Teilnehmer

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg
Tel. 0180 - 1 78 79 80** | Fax 0180 - 1 78 79 81**
E-Mail ticketshop@nдр.de | ndrticketshop.de
montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr
samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

* zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr bundesweit zum Ortstarif, maximal
** 42 Cent pro Minute aus dem Mobilfunknetz

ERMÄSSIGUNGEN

Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebens-
jahr erhalten an der Abendkasse auf Einzelkarten
eine Ermäßigung von 50% in allen Platzkategorien.
Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr
erhalten im Vorverkauf und an der Abendkasse auf
Einzelkarten eine Ermäßigung von 50% in allen
Platzkategorien.

KONZERTVORSCHAU

NDR SINFONIEORCHESTER

ABONNEMENTKONZERTE

ABO-KONZERT B9 / A9
100 JAHRE „SACRE“

DO, 16.05.2013, 20 UHR

SO, 19.05.2013, 11 UHR

HAMBURG, LAEISZHALLE, GROSSER SAAL

Dirigent

KRZYSZTOF URBAŃSKI

Solist

DEJAN LAZIĆ KLAVIER

WITOLD LUTOSŁAWSKI

Mala suite

FRÉDÉRIC CHOPIN

Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21

IGOR STRAWINSKY

Le sacre du printemps

Einführungsveranstaltung:

16.05.2013 | 19 Uhr

IMPRESSUM

NDR BEREICH ORCHESTER UND CHOR

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK
BEREICH ORCHESTER UND CHOR

Leitung: Rolf Beck

Redaktion **NDR Chor**:

Michael Traub

Redaktionsteam:

Maria Oehmichen, Huberta Crombach, Tanja Siepje

Redaktion Programmheft:

Dr. Juliane Weigel-Krämer

Der Text von Habakuk Traber

ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Michael Müller | NDR (Titel, S. 4)

Klaus Westermann | NDR (S. 3)

akg-images (S. 7, S. 12)

Omar Ingerslev (S. 10)

Mats Bäcker (S. 11)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b, Hamburg

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Druck: Nehr & Co. GmbH

NDR Chor im Internet:

ndr.de/chor | chor@ndr.de

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

ABONNEMENT

SAISON 2013/2014



NDR CHOR

Foto: Michael Müller | NDR

MASS

ABO 1 | SO 15.09.2013 | 18 UHR

HAMBURG | HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

PHILIPP AHMANN DIRIGENT

WERKE VON

DA PALESTRINA, FASCH, STRAWINSKY

SILENTIUM

ABO 2 | SO 10.11.2013 | 18 UHR

HAMBURG | HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

PHILIPP AHMANN DIRIGENT

ENSEMBLE RESONANZ

WERKE VON

PÄRT, BRITTEN

VERSUNKENE SPUREN

ABO 3 | FR 24.01.2014 | 20 UHR

HAMBURG | NDR | ROLF-LIEBERMANN-STUDIO

PHILIPP AHMANN DIRIGENT

WERKE VON

BRAHMS, FUCHS, SCHREKER, HAYDN,
REGER, JENNER, ZEMLINSKY, SCHÖNBERG

JOSHUA

ABO 4 | FR 23.05.2014 | 20 UHR

HAMBURG | LAEISZHALLE

LAURENCE CUMMINGS DIRIGENT

SOLISTEN

FESTSPIELORCHESTER GÖTTINGEN

WERK VON

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Einheitspreis: 65 €, sichert den besten Platz für alle Spielorte

ndr.de/chor Karten für die ABO-Konzerte zu 18,- Euro*/ermäßigt 9,- Euro* im **NDR Ticketshop** im Levantehaus, online unter ndrticketshop.de
(*Vorverkauf: zzgl. 10%) und an der Abendkasse.

